

Geöffnet täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Druckerei
Johanniskirche 33.
Sekretär, Redakteur Fr. Müller,
Sprechstunden d. Redaktion
Samstage von 11–12 Uhr
Klassische von 4–5 Uhr.
Abnahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Werke am Montag bis
über Nachmittags, am Sonn-
tag und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
Filiale für Inseratenannahme:
Das Blatt, Universitätsstr. 22,
Raum 244, Hauptstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rates der Stadt Leipzig.

Nº 352.

Donnerstag den 18. December.

1873.

Bekanntmachung.

Wit Wünscht auf die außerordentliche Steigerung des Päckchen-Gebühres, während der letzten Tage vor dem Weihnachtsfest und zur Fernhaltung von Säkretarien in der Benutzung der Eisenbahnen zum Posttransport, sind die hierigen Poststellen angewiesen worden, vom 21. bis 24. December d. J. die Schlüsse für die mit den Eisenbahnzügen ablaufenden Gebühren gegenständige 1 Stunde zeitiger als unter gewöhnlichen Verhältnissen einzutragen zu lassen. Das entsprechende Publicum wird hieron mit dem Beweisen in Kenntniß gesetzt, daß die Schlüsse für Briefpostsendungen unverändert bleiben.

Leipzig, den 17. December 1873.

Kaiserliche Ober-Post-Direktion.

Amts-Suspension.

Das Königliche Appellationsgericht zu Leipzig hat beschlossen, den Abweseten Theodor Ernst Osten, welcher wegen Unterschlagung und eventuellem Betrug zur Haftstrafe verurtheilt und im Amt eingewiesen worden ist, auf die Dauer der Untersuchung von dem Amt eines Advocaten und Notars zu suspendiren.

Höherer Betrachtung folgtzige wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gestellt.

Leipzig, den 16. December 1873.

Königliches Gerichtsamt im Bezirks-Gericht, Abtheilung Vc.
Warneck. Büste, Eß.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage ist Herr Albert Henckel, bisher Bürgermeister in Wehran, als Stadtrath auf Lebenszeit allhier verpflichtet und in sein Amt eingewiesen worden.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

G. Wechsler.

Bekanntmachung.

In der Stadtschule zu Taucha ist die 6. ständige Lehrerstelle mit 260 Thlr. jährlich Gehalt und 40 Thlr. jährlicher Wohnungsentlastung sofort zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle fordern wir hierdurch auf, sich unter Beifügung der erforderlichenzeugnisse bis zum 10. Januar 1874 schriftlich bei uns anzumelden.

Leipzig, am 15. December 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. G. Wechsler.

Aus dem Gerichtssaal.

Leipzig, 17. December. Unsere Leser erinnern sich jedesfalls noch des Unglücks, das am 19. September vor Jahres durchzuführte, daß der von Leipzig nach Taucha fahrende Omnibus des Schönhauser Carl Friederich Schurath aus Taucha beim Überqueren der Verbindungsbahn an der Dresdner Straße von einer Locomotive erfaßt und teilweise zertrümert, der genannte Schurath aber dabei tödlich verletzt wurde. Dieser Unfall bildete den Anfang einer ziemlich complicirten bestreitlichen Untersuchung, die nunmehr so weit gediehen, daß heute die öffentliche Hauptverhandlung stattfinden sollte.

Der Sachverhalt ist folgender: Der Bademeister Johann David Wilhelm Harzer, bei der Königlichen Staatsbahn angestellt, hatte in seiner Eigenschaft als Zugführer am Abende des 19. September vor Jahres einen Güterzug vom Bayrischen Bahnhof nach dem Magdeburger Bahnhof geleitet und wollte aus dort mit dem Zugpersonal auf den vom Reise- und Locomotivführer geleiteten Locomotive nach dem Bayrischen Bahnhof zurückkehren. Die Maschine stand, zur Rückfahrt bereit, unweit des Buncets, wo die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Stränge die Leipzig-Hofse Verbindungsbahn schneiden, die dieser der Leipzig-Dresdner Gleise. Jenfalls der letzteren, nicht neben dieser befindet sich das Wärterhaus des Bahnwärters Günther, welches mit Nr. 2 bezeichnet ist und an Station 55 der Verbindungsbahn liegt. Hier begab sich Harzer, um die Rückfahrt der Locomotive anzumelden. Günther meldete Golde telegraphisch nach der Hauptstation am Bayrischen Bahnhof um 7 Uhr 35 Minuten und erhielt alsbald auf gleichem Wege die Antwort, die Maschine könne kommen. Unmittelbar an eine derartige Erlaubnis zur Einfahrt eines Zuges auf der Verbindungsbahn soll sich nun ein Golde signal (zwei Mal fünf Schläge) hören, mittels dessen die Schlagwärter an den verschiedenen Bahn-Ubergängen von der bevorstehenden Ankunft eines Zuges in Kenntniß gelegt und veranlaßt werden, die Uebergänge durch Schließung der Barrieren abzusperren. Vor dem Hinteren dieses Golde signals darf deshalb der Bahnwärter bei Station 55, Wärterhaus Nr. 2, den Zug auf die Verbindungsbahn nicht einfahren lassen. Nichtdestoweniger hat an jenem Abende der Bahnwärter Christian Gottlieb Günther, da das Golde signal kam, mittels des zu seinem Wärterhaus gehörigen Semafor der unter Harzers Führung der Rückfahrt harrenden Locomotive durch das Signal „Bahn frei“ und das gleiche für die Leipzig-Dresdener Bahn gegebene Semafor das Zeichen zur Abfahrt gegeben. Die Maschine hat sich in Bewegung gesetzt, hat mit zunehmender Schnelligkeit die Stellen, wo das Schienengleis über die Constantin- und die Kohlgartenstraße hinweggeht (Wärterhaus 2b und 3, Station 49 und 46), wofür sie die betreffenden Schlagwärter, weil sie auch ohne Golde signal die Ankunft der Locomotive bemerkten, in der Fuge gewesen waren, die Uebergänge ebenfalls zu sperren, ohne Unfall passirt, ist da-

gegen bei Station 40, Wärterhaus Nr. 3b, wo der Uebergang der Dresdner Straße nicht abgesperrt worden war, zunächst gegen die quer über den Bahnhofsperrern gewendete Barriere und dann noch an den hinteren Theil des Schlagwärterischen Omnidüs angefahren und hat das im Anfange unseres Berichts bejedachte Unglück beobachtet. Schurath ist althilflich vom Conduiteur, so heruntergeschleudert worden, daß ihm die Maschine den rechten Arm vom Körper riss und er in Folge des, durch Bereitstellung der großen Kräfte und Venen erzielten Blutverlustes althilflich seinen Gott aufgab.

Das Golde signal ist erklärt, als die Maschine unmittelbar vor dem Uebergang der Dresdner Straße sich befand, und es war deshalb dem dortigen Schlagwärter, der nicht wie die andern brauchen, sondern in der Stube das Signal abgeworfen hatte, nicht möglich, durch Absperren der Bahn das Unglück zu verhindern. Sowohl hatte auf der Maschine der Feuermann Schwarze etwa drei Wagenlängen vor dem fraglichen Uebergange gesehen, daß die Barrieren nicht die Fahrstraße sperre, sondern noch quer über dem Bahnhofsperrern stand, hatte sofort gebremst und durch seinen Bursch den Locomotivführer zum Halten veranlaßt, allein obwohl auch von letzterem Alles gethan worden war, um die Maschine zum Stehen zu bringen, war ein wirklicher Halt an den doch erst zu ermöglichen gewesen, als der unheilvolle Zusammenstoß mit dem Omnidüs bereits stattgefunden hatte.

Dies der Sachverhalt, wie ihn die Anklage, die gegen den Bademeister Harzer und gegen den Bahnwärter Günther gerichtet wurde, schreibt. Obgleich nun Günther erkannt, daß, weil er pflichtwidriger Weise das Zeichen „Bahn frei“ vor dem Eintreffen des Golde Signals gegeben, ihm ein Theil der Schuld am Unglück treffe, will er doch auch Harzer als theilweise schuldig wissen dadurch, daß er, Günther, beim Vorlaufen der Maschine an seinem Wärterhaus gerufen habe: „er (Harzer) solle langsam fahren, das Golde signal sei noch nicht da“, und weil Harzer durch Worte und Gebärden zu erkennen gegeben, daß er diesen Befehl verstanden habe. Harzer wiederum lehnt jede Verantwortlichkeit mit dem Hinweis darauf ab, daß für ihn nur die optischen Signale maßgebend seien; und weiter bestreitet er, von Günther auf das Ausbleiben des Golde signals aufmerksam gemacht worden zu sein.

Die am 18. October d. J. bereits begonnene Hauptverhandlung wurde um bestwilligt verlängert, weil sich herausstellte, daß aus dem in Frage kommenden Theile der Verbindungsbahn auch bei Station 3, dem Kohlgartenstraßen-Uebergange, ein Semafor befindlich ist und dem dort stationirten Bahnwärter Ernst Heinrich Worchau eine Mitteilung an der Tötung Schurath's infolge zur Post zu fallen scheint, als Worchau beschuldigt wurde, der betreffenden Vorwurf des Signalbuches für die Staatsbahn zugegen das Fahrsignal „Bahn frei“ an jenem Semafor vor dem Erkennen des Golde signals gelegentlich der Rückfahrt der betreffenden Locomotive gegeben zu haben, anfahl den Signalarm auf „Halt“ stehen zu lassen, die Maschine zum Hallen zu

Bekanntmachung.

Für die zweite diesjährige Vorstellung zum Besten des Theater-Pensions-Fonds haben wir gewählt:

Curyanthe.

Oper in 3 Akten von Weber.

Die Aufführung wird Freitag den 19. December d. J. stattfinden. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese Vorstellung, bei welcher hervorragende Kräfte unserer Bühne mittheilen wollen, zu eines recht zahlreichen Besuchs erfreuen werde.

Leipzig, den 13. December 1873.

Der Verwaltungsausschuss des Theater-Pensions-Fonds.

Rugholz-Auction.

Montag den 22. December d. J. sollen von Vormittag 9 Uhr an im Vorstädtischen Clubhaus auf dem Rückholz in Abth. 26a ca. 141 eichene, 87 linde, 60 buche, 6 lindene, 1 apfelbaumartige und 6 alte Weinbäume, sowie 25 eichene und 75 elzene Schreihölzer und endlich 60 Sperrholzstücke nach 245 Thlr. Gebühren unter den im Letzte an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und der üblichen Abrechnung an den Gewählten verkauft werden.

Sicherheitspausa: auf dem Rückholz unweit der weißen Brücke auf der Connewitzer Seite. Leipzig, am 2. December 1873.

Des Rath's Werk-Deputation.

Holz-Auction.

Freitag den 19. December d. J. sollen im Vorstreviere Grasdorf im sogenannten Schen

ca. 147 eichene, rohbuschene, birken und liebene Riegelholz,

34 Eiche eichene und liebene Schreihölzer, und

18 Meter Sperrholz;

sowie den im Letzte an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen und der üblichen Abrechnung an den Gewählten verkauft werden, und wird von Vormittag 9—11 Uhr die Versteigerung des Rückholzes, von da ab aber die Versteigerung des Rückholzes fortan.

Versteigerungszeit: nach Taucha wird durch den Omnibus geholt, welcher vom goldenen Einhorn in Leipzig früh 8 Uhr ab und von Taucha nach Leipzig Nachmittags 4 Uhr zurückfährt.

Des Rath's Werk-Deputation.

Weihnachts-Sücherth.

V.

Der mit dem Jahre in Leipzig aufgestellte Sprung des althistorischen Verlagshauses Bieg & Klasing in Bielefeld treibt von Jahr zu Jahr neue frische Blätter, die nicht wenig zum Schmuck des Weihnachtsfestes in vielen tausend deutschen Häusern beitragen. Aber nicht nur zum Schmuck, auch zum Heil von Alt und Jung; denn Bücher, die man unbedenklich verschonen kann, die nicht nur unschönig, sondern stiftlich rein und gesund, gründlich, belehrend und dabei doch gefällig und ansprechend geschrieben sind, finden sich doch immer noch nicht häufig in unserer neuen Jugend- und Volks-Literatur. Die verdiente Anerkennung ist denn auch den Bemühungen des Hauses zu Theil geworden: viele der Nobelpreise des vorigen Weihnachtsmarktes begründen wir heute in zweiter, meist vermehrter und bereicherteter Auflage, so unsres Leipziger Geographen Dr. Richard Andree „Deutsche Nordpolfahrt“ (1½ Thlr.), die den Kampf um den Nordpol geschichtlich und kartographisch vorführten bis zum Schlus des Jahres 1872; ferner das von der deutschen Knabenwelt so verehrte „Der deutschen Knaben Friedrich Wilhelm Schulze Fahrt und Abenteuer“ im Kriege gegen Frankreich (1½ Thlr.) von Bieck; auch „Des deutschen Knaben Handwerksschulbuch“ (1½ Thlr.) der Leipziger Bübogen Barth und Riedel, das durch gar manche neue Werte zur nützlichen Beschäftigung für Knaben bereichert ist; endlich die sowohl Müttern wie Kindern gleich willkommenen prächtigen Bücher: Gottlob Dittmars Kinderlust (1½ Thlr.) und Robert Reinolds Märchen-, Rieder- und Geschichtenschatz (1½ Thlr.), zwei Bücher, die in ihrer Art Blüte von guten Jugendbüchern genannt zu werden verdienen und fortan gewiß ihren Ehrenplatz behaupten werden.

Dagegen kommen eine Reihe neuer, so eben fertig gewordener Bücher. Bubendorff ist die patristische Sücherreihe, die bisher König's Geschichte des großen Kriegs, Bieg's „Unser Fritz“ und der „Osterre. Prinz, jun. von Österreichs „Alten Mettelbeck“ und „Meister Schrot“ umfaßte, durch drei neue Lebensbilder vermehrt worden. Auf Wilhelm Petzsch's Feder liegen vor: Kaiser Wilhelm der Siegreiche (1½ Thlr.), mit 12 Illustrationen reich geschmückt und Hellmuth Graf Moltke, des deutschen Reichs General-Marschall (1 Thlr.), von Fritz Schulz mit 8 Bildern illustriert. Dazu hat Oskar Höder geschrieben: „General v. Werder, der Befreider Süddeutschlands“ (1 Thlr.). Alle drei Bücher sind auf warm patriotischem Geiste her-

aus geschrieben, enthalten eine Anzahl neuer, bisher ganz unbekannter Blätter aus dem Leben ihrer Helden, und werden gewiß dazu beitragen, die Jugend mit Liebe und Begeisterung für dieselben zu erfüllen. Und nicht allein für die Jugend passen sie — es wird sie jeder Erwachsene mit gleicher Begeisterung lesen und sich davon erfreuen und erbauen; in seiner Volkssbibliothek sollten sie fehlen. Alle Lebensbilder sind erdichteten Erzählungen immer vorzuziehen, und wenn sie so anregend geschrieben sind wie die hier vorliegenden, werden sie auch ebenso gern gelesen werden. Die Verlagshandlung erwirkt sich ein Verdienst um die Jugend- und Volksliteratur, wenn sie die so erfolgreich begonnene Serie in demselben Sinn und Geist fortführt.

Die geographische Sücherreihe ist durch zwei neuere größere Werke sächsisch landschaftlicher Autoren auf treffliche Weise vermeintlich worden. Das erste der selben: „Der schwarze Erdtheil und seine Erforschung“ von R. Böllner (2 Thlr.) lenkt das Interesse auf Afrika, welches deutsche Männer so viel sind, finden sich doch immer noch nicht häufig in unserer neuen Jugend- und Volks-Literatur. Die verdiente Anerkennung ist denn auch den Bemühungen des Hauses zu Theil geworden: die eine unter G. Kohl in die libysche Wüste, die andere unter Dr. Güssfeld zur Erforschung des unbekannten Centralmasses von Afrika, wegen Se. Majestät der Kaiser für 25,000 Thlr. beigesteuert hat. In lebendig anschaulicher Weise versteckt es der Verfasser zu schildern, wie man vom Nil und von Nordosten und wiederum vom Osten und Süden, endlich vom Westen und Norden bis ins Herz des schwarzen Erdtheiles eingedrungen, und kann und Volt werden uns genau vertraut durch seine Erzählungen, in die Jagdszenen und Abenteuer aus dem Leben durch 16 treffliche Tonbilder von H. Wente illustriert — gleichzeitig hineinverweht sind.

Nicht minder wichtig ist Theodor Vogel's „Reisebericht der Entdeckungen“ (1449 bis 1550) (1 Thlr. 25 Sgr.), welches die Geschichte der großen Seefahrten und Entdeckungen der Portugiesen und Spanier auf Grund der gelehrten Forschungen Bieck's u. A. tritt und anregend erzählt. Seitdem die Campeischen Bücher veraltet, ist sein volksthümliches Buch geschrieben, das Gediegenheit mit pädagogischem Lust und einem frischen Sinn für das Bedürfnis der Jugend so wirksam vereint wie das vorliegende, welchem ebenfalls 12 ausgewählte historische Bilder beigegeben sind, die das Verständnis erleichtern und das Interesse erhöhen. Jedes der beiden Werke ist eine wissenschaftlich tüchtige, durch leichte Uebersichtlichkeit sich auszeichnende Karte beigegeben; dem Böllner'schen Werke eine Uebersichtskarte der neuen Forschungen und Entdeckungen in Afrika, welche in verschiedenen Farben-Bedeckungen die Routen der Erforschung (Deutsche, Britische, Franzosen und and.) bezeichnet und auf die zwei gegenüberliegenden Expeditionen hinweist, dem Vogel'schen Werke ist eine ähnliche Uebersicht-Karte beigegeben in Mercator's Projection, welche die Reiserouten der großen Entdecker (Columbus, Cortez etc.) in großen Bildern vorstellt und daneben in kleinen Kärtchen sie noch eingehender beleuchtet. Beide Karten — die eine